

LandFrauen für Uganda

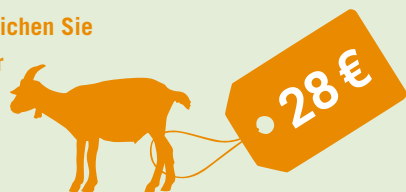
Seit Jahren unterstützen LandFrauen Projekte der Welthungerhilfe. In den letzten Jahren war es ein Projekt in Mali, bei dem sich LandFrauen für Bäuerinnen und ihre Gemüsegärten starkgemacht haben. Das Projekt in Uganda folgt dem Mali-Projekt.

Unterstützen Sie die Frauen in Uganda – so könnte Ihre Spendenaktion aussehen:

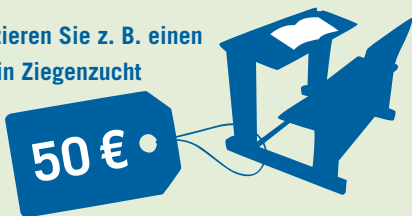
- Sammeln Sie bei einer Ihrer Veranstaltungen für das Welthungerhilfe-Projekt.
- Backen Sie für den guten Zweck Zwiebel- oder Obstkuchen, Muffins oder leckere Plätzchen.
- Engagieren Sie sich in der „Woche der Welthungerhilfe“, die jedes Jahr rund um den Welternährungstag am 16. Oktober stattfindet.
- Sie suchen eine Idee? Rufen Sie uns an!
Die Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite.

Preisbeispiele

Mit 28 Euro ermöglichen Sie z. B. den Kauf einer Ziege für die Aufzucht.



Mit 50 Euro finanzieren Sie z. B. einen zweitägigen Kurs in Ziegenzucht und Vermarktung für fünf Frauen.



Mit 124 Euro machen Sie z. B. den Bau eines Stalls für 30 Ziegen möglich.



Es berät Sie gerne:

Deutscher LandFrauenverband e. V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 28 44 929-14
presse@landfrauen.info

Katharina Brosch
Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-353
katharina.brosch@welthungerhilfe.de

Spenden unter dem Stichwort „LandFrauen für Uganda“

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15
BIC COLSDE33

Wichtig: Damit wir uns für Ihre Spende bedanken können, geben Sie bitte bei der Überweisung die Adresse und den Namen Ihres Vereins an.



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

Welthungerhilfe, Stichwort „LandFrauen für Uganda“
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33
Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de

100% Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel
FL-LFU-11/16
Fotos: Welthungerhilfe



LandFrauen für Uganda
Mit Ziegen kommt die Hoffnung



Mit Ziegen kommt die Hoffnung

Die Frauen nehmen ihre Ziegen in Empfang.

Die Einwohner der Provinz Karamoja im Nordosten Ugandas sind traditionell vor allem Hirten. Rinder, Schafe und Ziegen waren stets die „Sparkasse“ der Familien. Doch infolge von Dürren und Seuchen haben die Viehbestände in den vergangenen Jahren stark abgenommen, was den Familien ihre Existenzgrundlage entzieht.



Eine Frau bestätigt den Erhalt ihrer Ziegen.

Aber es gibt Lösungen, und dafür brauchen wir Ihr Engagement! Die professionelle Aufzucht von Ziegen ist der Schlüssel für eine bessere Zukunft der Menschen: Die Ziegen geben mehr Milch und tragen so zur notwendigen Versorgung mit eiweißreicher Nahrung bei – vor allem für Schwangere und Kleinkinder. Die reichhaltige Ziegenmilch ist bei mangelernährten Müttern ein guter Muttermilchersatz.

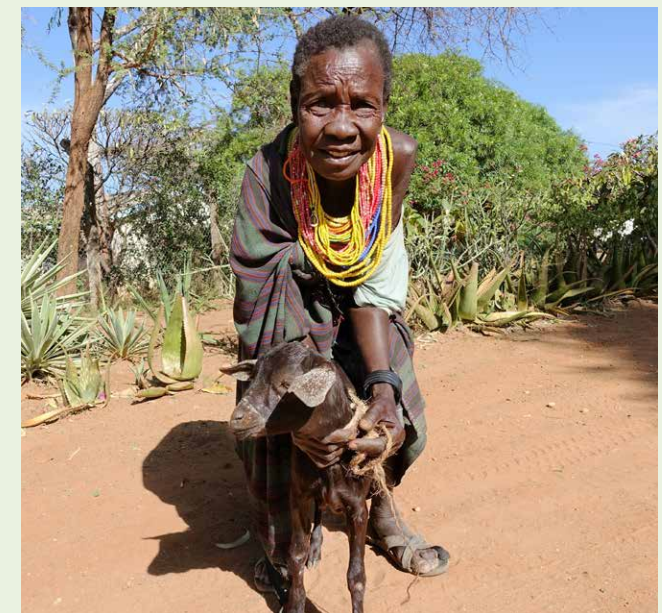
Seit ca. 1.000 Jahren wird in Karamoja Ziegenhaltung betrieben. In dem Projekt der Welthungerhilfe werden heimische Ziegen mit der sogenannten „Thüringer Waldziege“ gekreuzt, die bei ugandischen Kleinbauerngemeinschaften vor Ort gekauft wird. Dadurch erhöht sich der Milchertrag einer Ziege um mehr als das Doppelte. Bereits vor Ende des ersten Lebensjahrs sind die Ziegen bereit zur Zucht. Man kann drei Würfe in zwei Jahren erwarten.

Die Gesundheit der Tiere ist wichtig: Bevor sie den Frauengruppen übergeben werden, werden sie begutachtet, geimpft und entwurmt. In den ersten vier bis sechs Monaten besucht ein geschulter Tierheiler einmal pro Woche die Ziegen. Hierdurch werden Krankheiten schnell erkannt und behandelt.

Uganda – die einstige „Perle Afrikas“

Die Niederschlagsmenge war früher auf das ganze Land verteilt. Mittlerweile gibt es vor allem im Norden des Landes Regionen, in denen es jahrelang nicht regnet, dann wieder fällt Starkregen, der Erosionen und Überschwemmungen auslöst. Uganda ist eines der ärmsten Länder weltweit. Zu den schon bestehenden Herausforderungen kommt die spezielle geografische Lage: Uganda war und ist Zufluchtsland für Flüchtlinge aus dem Südsudan und dem Kongo.

Die Provinz Karamoja im Nordosten Ugandas zählt zu den ärmsten Regionen des Landes. Die Kindersterblichkeitsrate ist extrem hoch – zwei von zehn Kindern erreichen nicht das fünfte Lebensjahr. Fast alle Haushalte haben ein tägliches Einkommen von weniger als einem Euro. Vor allem Frauen sind von der Armut sehr betroffen. Gemeinsam mit der Welthungerhilfe arbeiten sie an der Verbesserung ihrer Lebenssituation.



Gerade für ältere Frauen bedeutet der Erhalt einer Ziege Ansehen und finanzielle Sicherheit.